

Die Kriegswucherbekämpfung. Es macht einen recht eigentümlichen Eindruck, wenn man jetzt noch immer von den eingehenden Beratungen liest, die an den verschiedenen Stellen darüber geführt werden, wie man den unterschiedlichen Formen des Kriegswuchers besser beikommen könnte. Wo der Wucher auf den versteckten Wegen wie im Schleichhandel betrieben wird, mag es ja seine begreiflichen Schwierigkeiten haben, das Uebel zu erfassen. Aber dort, wo der Wucher und die Preistreiberei ganz offen vor den Augen der Behörden

betrieben werden, sollte man denn doch meinen, daß es möglich wäre, die Bevölkerung vor der systematischen Ausplünderung zu schützen und zugleich dem Gesetz Geltung zu verschaffen. Wie es dagegen in Wirklichkeit damit beschaffen ist, kann man jeden Tag beobachten, wenn man die Preise in den Schaufenstern studiert — soweit überhaupt noch solche trotz der bestehenden Vorschrift angegeben werden — und damit die Nicht- und Höchstpreise für die verschiedenen Warengattungen vergleicht. Bei Honig und Zuckern zum Beispiel fällt es trotz der wiederholten Hinweise auf den Unfug niemandem ein, sich an die Höchstpreise zu halten, und man weiß eigentlich nicht, weshalb das Höchstpreisverzeichnis kürzlich von der Zentralpreisprüfungs-Kommission ausgegeben worden ist. Den ärgsten Standal auf diesem Gebiet erlebt man aber jetzt mit dem Kafao-Ertrag „Caphocal“, wo schon vor einiger Zeit gegen die Firma „Austria“ die Untersuchung wegen Preistreiberei anhängig gemacht wurde. Wir haben schon kürzlich darauf hingewiesen, daß man trotzdem den zweifelhaften „Ertrag“, den die Firma für 26 Kronen das Kilogramm verkauft, weiter im Handel gelassen hat, obwohl amtlich festgestellt worden ist, daß der Wert eines Kilogramms höchstens 4 Kronen ausmacht. Bis jetzt, wo schon geraume Zeit verstrichen ist, sieht man das „Caphocal“ noch immer in allen Schaufenstern zu den früheren Preisen angeschrieben und die Firma darf gleichsam zum Hohne auf das polizeiliche Einschreiten den siebenfachen Preis über den wirklichen Wert ihres Erzeugnisses weiterhin verlangen. Wozu haben wir eigentlich ein Kriegswucheramt, wenn es blind ist und nicht sieht, was alle Leute sehen? Wie kann man der Preistreiberei beikommen, die sich im verborgenen abspielt, wenn es der Behörde nicht einmal möglich ist, ihre Anordnungen dort durchzusetzen, wo sie gleichsam mit der Nase anstößt? Verordnungen und Anordnungen tun es wirklich nicht, wenn man nicht das bisherige Energie aufbringt, sie auch durchzuführen.